

H. 106, 47.

6

Yd
5490

Das Andenken der selig verstorbenen Pfarrer zu Sabisdorf

wollte

zu einem Ehren = Gedächtniß

des Weyland

Wohlehrwürdigen, Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn,

H e r r n

**Johann Wolfgang
Kleffners,**

ehemals zu Sabisdorf und sodann bey der Christlichen Gemeine zu
Bärnstein treuverdientesten Pastoris und Seelsorgers,

welcher

am 6. Februar dieses 1774^{ten} Jahres zu Bärnstein

in einem Ruhmvollen Alter von 73. Jahren verstorben, und daselbst den 11. Febr.

Christlich zur Erden bestattet worden war,

durch öffentlichen Druck erneuern,

Desselben

Nachfolger in dem Pfarramte zu Sabisdorf

Johann George Nathusius.



Dresden,

gedruckt mit Harpeterischen Schriften.

Das Buch ist der für die Bibliothek der
Hochschule in Halle

aus dem Besitz der
Hochschule in Halle

aus dem Besitz der
Hochschule in Halle

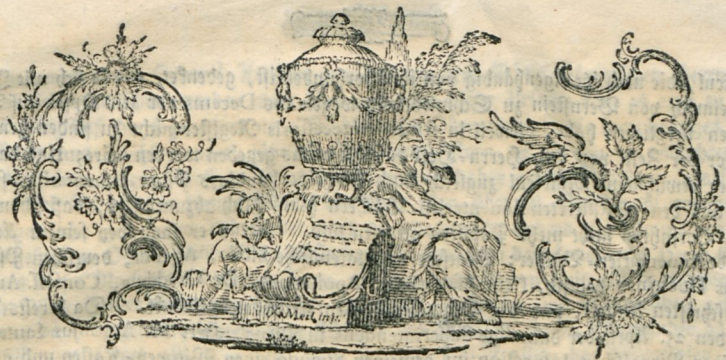
Halle

aus dem Besitz der
Hochschule in Halle

Halle

aus dem Besitz der
Hochschule in Halle





Wenn das Andenken an die Schicksale unserer Vorfahren dienlich ist, ihre Nachkommen durch gute Exempel in der Nachfolge zu unterweisen und aufzumunteren, so hat man mit Recht nach der Ermahnung des heil. Apostels Hebr. 13, 7. auf eine vorzügliche Weise davon zu erwarten, daß nicht nur dem gemeinen Wesen allerhand angenehme und nützliche Nachrichten, sondern auch der Kirche Christi erbauliche Exempel mitgetheilet werden, indem man die Geschichte und Schicksale ihrer ehemaligen Lehrer der Vergessenheit zu entziehen suchet. Ob es nun schon unserer Evangelischen Kirche an den erbaulichsten Beyspielen höherer Personen gar nicht fehlet, so können doch auch die sel. verstorbenen Lehrer der hiesigen Kirche zu Sadisdorf, welche als meine Vorgänger im Amte seit der Reformation Lutheri mir bekannt geworden sind, hierzu einigen Beytrag geben, und da ich zugleich den ohnlängst sel. verstorbenen wohlverdienten Pastorem zu Bärnstein, Herrn Johann Wolfgang Kleffner, unter dieselben zu zählen die Ehre habe, so trage ich kein Bedenken, sowohl das rühmliche Gedächtniß desselben ferner im Segen zu erhalten, als auch mit demselben das Andenken solcher seiner und meiner hiesigen Amts-Vorfahren zu erneuern.

1.) Cyriacus Frigisch von Anno 1571 - 1610.

Dieser ist nicht der allererste, welcher nach der Reformation als Pfarrer der hiesigen Kirche vorgestanden hat, sondern wie die Kirche schon eine geraume Zeit vor der Reformation gestanden hat, so glaube ich auch, daß man die Reformation allhier schon zu ebenderselben Zeit angenommen habe, da dieselbe zu Pirna und an andern Orten dieser Diöces vollzogen worden ist. Einen seiner Vorfahren erwähnt er selbst, indem er in der hiesigen



Matricul, die noch ist eigenhändig von ihm vorhanden ist, gedenket, wie er sich mit Jungfer Heinrich von Bernstein zu Schmiedeberg wegen des Decems vor sein Opfer auf Tischgroßchen verglichen habe, dieweil in seines Antecessoris Reglster nicht zu finden gewesen, daß vor der Zeit von dem Herrn-Hofe daselbst etwas gegeben worden wäre; Und da man bey der erwähnten Matricul zugleich auch sein eigenhändiges Pfarr-Inventarium findet, so ist aus den angemerkten Inventarien-Büchern hinlänglich abzunehmen, daß schon seine Amtes-Vorfahren nicht mehr Papisten gewesen sind. Denn er fand bey seinem Anzuge folgende Inventarien-Bücher: Deutsche und lateinische Biblia, Agenda, deutschen Psalter, Corpus Doctrinae deutsch, klein Psalterium, Apologiam, De Gradibus, Confess. August. Streitsschriften Lutheri, und die Schmalcaldischen Artikel neugedruckt. Da bereits Anno 1558. den 25. April der damalige Superintendentens in Pirna, Herr M. Antonius Lauterbach bey seiner Pirnaischen Inspection im gemeinen Synodo einen Wittwen-Kasten und gewisse leges deswegen errichtet hat, wie Herr D. Johann Gottlieb Lucius bey der wiederholten Erneuerung dieser Geseze gedenket, so mag vielleicht auch in den beygelegten Urkunden von der ersten Einrichtung dieses Wittwen-Kastens, noch der Nahme von diesem oder einem andern Evangelischen Vorfahren Herrn Cyriacus Frischens befindlich seyn; Da aber ich keinen Nahmen seiner Vorfahren zu nennen, oder andere Umstände davon anzugeben weiß, so muß ich diesen, als den ersten unter den Bekannten, anführen.

Er schreibt sich selbst Cyriacus Frisch von Pirna, und hat also hochgedachten Pirnaischen Superintendenten Herrn M. Lauterbach zwar ohnfehlbar gekannt, weil derselbe erst Anno 1569. den 18. Jul. verstorben ist, aber er ist erst im dritten Jahre nach desselben Tode, nemlich Anno 1571. den 11. Octbr. vom Zeideler nacher Schluckenau und Konneburg hieher gezogen, und am 9ten Sonntage nach Trinitatis in demselben Jahre althier angenommen worden, doch kann ich nicht gewiß behaupten, daß er schon zuvor auf dem erwähnten Zeideler in einem Amte gestanden habe. Als ein rechter Liebhaber der reinen Evangelischen Wahrheit, gab er Anno 1580. seine Unterschrift zu dem Concordien-Buche; und da ihm einmals bey Erbrechung der hiesigen Pfarrwohnung viele andere gute Sachen diebischer Weise entwendet worden waren, so bedauerte er dabey vornehmlich, daß er zugleich, nebst einigen Inventarien-Büchern, auch eine deutsche Bibel und um Viti Dietrici Summarien, welche beyde in folio er noch von seinem sel. Vater ererbet hatte, so schändlicher Weise gekommen war. Anno 1600. den 24. Januar saßte er die hiesige Matricul ab, welche etwan einer von den Kirchvätern bey dem erfolgten Brande zur Zeit seines Nachfolgers mag in Verwahrung gehabt haben, daß sie solchergestalt, nebst seinem beygefügeten Pfarr-Inventario, wie auch nebst seinem Verzeichniß, nach welchem er das Pfarr-Einkommen noch vor Errichtung der Matricul genossen hat, und nebst dem Inventario seines Nachfolgers, noch nach dem Brande übrig geblieben ist. Weil er aber das hiesige Pfarr-Einkommen schon seit 1571. fast durchgängig auf ebendieselbe Weise genüßlich genossen hatte, wie es denen zu seiner Zeit Anno 1580. publicirten General-Artikeln gemäß ist, so brauchte er hintennach bey Abfassung der Matricul keine sonderliche Abänderung darinn zu treffen, außer daß er sich obgedachtermaßen mit der Herrschaft zu Schmiedeberg verglich, jährlich einen Scheffel Korn und einen Scheffel Hafer an Decem anzunehmen,

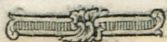
nehmen, weil denen General-Artikeln zuwider von dem Schmiedebergischen Herrn-Hofe vorhin nichts entrichtet worden war; Und aus eben dieser Ursache kam es auch zu seiner Zeit dahin, daß die sogenannte neue Mühle unter Obercarsdorf, die man heutiges Tages die Vormanns-Mühle nennet, jährlich ein Viertel Korn an Decem zu entrichten hat. Alle Umstände zeigen, daß er ein genüglicher und dabey geschickter Mann gewesen ist, dessen treue Dienste die hiesige Kirche bis Anno 1610. über 38. Jahr wohl genuset hat. Die eigentliche Zeit seines Todes aber weiß ich jedoch nicht anders zu bestimmen, als daß er ohngefehr zu Ostern Anno 1610. verstorben ist, weil nach dem Inuentario Herrn George Culners dieser Nachfolger desselben Anno 1610. zu einer solchen Zeit allhier angezogen ist, da die Pfarr-Felder noch ganz und gar ungesüret, ungesäet und unangerichtet gefunden wurden, da hingegen die hinterlassene Wittve und Waisen, deren Vormünder M. Löwe und Matthes Nepele allhier waren, dem Successori nicht allein das Inuentarien-Futter übergaben, sondern auch noch so viel Stroh käuflich überließen, daß ihnen an dem verkauften Stroh 6½ Thlr. vor eine untüchtige Inuentarien-Ruh abgezogen wurde, welches am sichtlichsten also zu verstehen ist, daß die Wittve und Waisen noch bis Michaelis die ganze Erndte genossen haben.

Da ich nun nichts weiter melden kann, wer seine nachgelassene Wittve und Kinder gewesen, oder wo dieselben hingekommen sind, so wird gleichwohl nicht undentlich seyn, wenn ich noch aus der Matricul hinzufüge, in was vor einem Zustande damals noch vor der Zeit des dreißigjährigen Krieges sich seine Kirchfahrt allhier befanden habe. Sein Schulmeister hieß Jacob Zhan, welcher vielleicht damals auf dem andern über der Kirche gelegenen Bauerguthe, welches ist von Gottfried Lübschern besessen wird, seine Wohnung haben mochte, weil er vor dieses Bauerguth drey Viertel Decem-Korn dem Pfarrer zu entrichten hatte. Die Eingepfarrten aber waren damals:

Sabisdorf } die Pfarrkirche und Hauptdorf unterm Collatore,
Nauendorf }
Karsdorf unterm Churfürstlichen Amte Dippe biswalde,
Nau Schmiedebergk unter Heinrich von Bernstein daselbst,
Ripsdorf unter Hannß Wilhelm von Bernstein auf dem Berenselsk.

Die Nieder-Pöbel hingegen wird weder bey diesen eingepfarrten Communen, noch auch sonst in der Matricul genennet, weil dieser Flecken ohnfelsbar erst in den folgenden Zeiten zu einer Commun dieses Namens geworden.

Der Herr Collator, welcher ihn Anno 1571. hieher vocirt hatte, war damals der Gestrenge, Edle und Veste George Köbel, Lehnsherr auf Nauendorf, und in der Ueberschrift der Matricul wird überdieß gemeldet, daß, neben Hochgedachten Lehnsherrn George Köbeln, Anno 1571. am xten Sonntage nach Trinitatis auch Cyriacus Frisken zum Pfarrer angenommen habe desselben vielgeliebter einiger Sohn Warrhel Köbel, in



Gegenwart seines Brudern Heinrich Köbels, welche aber alle (bey Errichtung der Matricul Anno 1600.) schon in Gott ruheten, wie auch George von Nüsschwitz, und denn mehrern Theils der ganzen Kirchfahrt. Als aber Anno 1600. die Matricul abgefasset wurde lebte noch die Frau Barthel Köbelin, als Wittfrau, auf dem Rittergute Nauendorf, und Friedrich Köbel hatte zu derselben Zeit $1\frac{1}{2}$ Schefl. Decem von dem Sabisdorffischen Rittergute zu entrichten. Es hatte zwar auch Heinrich von Bernstein zu Nauendorf 1. Schefl. Decem entrichtet, welchem nach desselben Absterben der Richter zu Sabisdorf von den Senfen- und Sichel-Geldern bezahlet musste, da aber die verwittwete Frau Barthel Köbelin noch nach dieses Herrn Heinrich von Bernstein Tode das Rittergut Nauendorf Anno 1600. im Besitz hatte, so konnte dieser Heinrich von Bernstein nur ein gewisses Stück Feld zu Nauendorf im Besitz haben, welches nach dessen Tode an die Köbelische Familie gekommen ist. Da indessen mein Vorhaben nicht gestattet, die Geschichte von den ehemaligen Erbherrn auf Nauendorf, als Collatoribus hiesiger Kirche, zu untersuchen, so ersieht man doch hieraus, wie damals die beyden Rittergüter Nauendorf und Schmiedeberg dergestalt von einander abge sondert gewesen, daß Schmiedeberg noch immer unter Herrn Heinrichs von Bernstein Obrigkeit gehörte, als Nauendorf der Köbelischen Familie unterthänig war. Es kann daher nicht statt haben, wenn Herr M. Christoph Meißner in seinem Anhang der Altenbergischen Chronik pag. 636. sagt: „Von der hochadl. Bernsteinischen Familie ist Schmiedeberg und Nauendorf an die von Köbel in Geising, Friedrichen und dessen Bruder Hannßen ums Jahr 1570. gediehen, welche es aber Anno 1602. wiederum an Dammern von Bernstein verkauft haben.“

Wie hoch sich die Anzahl der Communicanten damals allhier erstreckt haben möge, kann man aus der Einnahme an den gewöhnlichen Opfer-Pfennigen, auf jede 12jährige Person einen Pfennig quartaliter gerechnet, am süklichsten wahrnehmen, indem diese Einnahme Anno 1600. aus der ganzen Kirchfahrt in Summa Summarum 8. Gilden 14. gl. betragen hatte. Dies thut 2184. Pfennige, daß also auch damals 2184. Communicanten gewesen wären, wenn jede 12jährige Person in demselben Jahre vier mal communiciret hätte; Wenn man aber vor wahrscheinlicher annimmt, daß jede Person jährlich nur drey mal communiciret habe, so wäre die Anzahl der Communicanten nur 1638. damals gewesen. Und wie stark eine jede eingepsarrte Commun insonderheit damals gewesen sey, kann man auf gleiche Weise abnehmen, wenn man erwäget, daß die erwähnte Summe derer 8. fl. 14. gl. an Opfer-Pfennigen damals in folgender Proportion eingekommen ist, als:

- | | |
|----------------|---|
| 3. fl. 1. gl. | — aus Sabisdorf, quartaliter 16. gl. |
| — 20. gl. | — aus Nauendorf, quartaliter 5. gl. |
| 2. fl. 4. gl. | — aus Obergarsdorf, quartaliter $11\frac{1}{2}$. gl. |
| 2 fl. | — aus Schmiedeberg, quartaliter $\frac{1}{2}$. fl. |
| — 10 gl. | — aus Ripsdorf, quartaliter $2\frac{1}{2}$. gl. |
| <hr/> | |
| 8. fl. 14. gl. | — in Summa. |

Daß

Daß aber auch Schmiedeberg nicht erst nach dem dreißigjährigen Kriege zu einer rechten Communa geworden, und vor diesem Kriege nur aus einzeln hin und her zerstreuten Häusern bestanden habe, sondern daß Schmiedeberg schon damals eine Communa von 37. Feuerstätten gewesen, welche noch heutigen Tages die rechte Communa daselbst ausmachen, kann man noch aus folgenden Verzeichniß derer 188. Wohnhäuser, welche damals in der ganzen Kirchfahrt gezählet werden konnten abnehmen, nemlich:

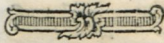
33. Decem-Güter zu Sadisdorf,
24. eingebaute Häuser daselbst,
11. Decem-Güter zu Nauendorf,
9. eingebaute Häuser daselbst,
31. Decem-Güter zu Obercarsdorf,
9. eingebaute Häuser daselbst,
37. Feuerstätte zu Schmiedeberg,
13. Feuerstätte in Ripsdorf.

Hierzu kommen aber noch folgende, welche in den vorstehenden Zahlen nicht begriffen waren, und bey welchen man auch schon damals den Anfang von der Nieder-Vöbel spühret, obgleich dieser Nahme damals noch unbekannt war, nemlich:

7. Häuser bey den ersten 3. Communen, als: der Herrnhof zu Nauendorf, nebst den Zechen-Hut- und Hütten-Häusern auf der Sadisdorfer, Nauendorfer und Carsdorfer Gemeine, nehmt. das Huthaus auf der Kupfergrube, an Köbels Zihnhütte, am Kolberge, an der Silberhütte und Dreibehause, am Pochwerk auf der Carsdorfer, und an Heinrich von Schönbergs Zihnhütte.
8. Häuser bey Schmiedeberg, als der Herrnhof, des Herrn Mühle im Dorfe, Kaspar von Bernsteins Mühle obicht dem Schmiedeberg, Philipp Lehmanns Häusel droebicht, das Haus an Thomas Klugens Gezeuge, das Haus auf den drey Brüdern, der kleinen Kirschin Schmelzhütte und das Haus dabey,
6. Häuser bey Ripsdorf, als Wilhelm von Bernsteins Haus an der Zihnhütte, das Huthaus an der Kohlweiser-Gezeuge, Lorenz Gepfferts, der Meriten Gepffertin, Balthasar Liebes, und Michael Dierrichs Haus.

II.) Georgius Culner von Anno 1610. = 1632.

Der Besitzer des Ritterguthes Schmiedeberg und Jonsbach war zu seiner Zeit Herr Hannß Caspar von Körbis, wie dessen nicht nur Herr M. Meißner an dem angeführten Ort pag. 636. gedenkt, sondern auch die Leichenpredigten bekräftigen, welche Herr D. Aegidius Strauch, damaliger Superintendens zu Dresden, Anno 1626. auf dessel.



desselben erste Gemahlin, und 1639. auf seinen eigenen Tod gehalten hat, wie wohl in der ersten Leichenpredige Zonsdorf anstatt Zonsbach gefunden wird. Wenn aber Herr M. Meißner l. c. pag. 595. gemeldet hat, daß Anno 1610. Herr Melchior Kettel, damaliger Pastor zu Glashütte, wäre von denen von Bünau nach Sadisdorf vociret worden, welchen aber der Rath und Bürgererschaft zu Glashütte nicht weglassen wollen, und ihm deswegen eine freywillige Zugabe gemacht hätten, so weiß ich nicht zusammen zu räumen, daß damals die Herren von Bünau hätten einen Pfarrer nach Sadisdorf vociren können, da Herr George Eulner in seinem eigenhändigen Inventario gedenkt, wie bey seinem Anzuge allhier Anno 1610. auf günstig Erkenntniß und Gutachten des Wohlleben, Gestrengen und Westen Herrn Wilhelms von Schönberg, der Kirchen Collatoris, die Vormünder der Frischischen Kinder hätten alsobald eine untüchtige Inventarien-Kuß aus dem Pfarrstall schaffen und ihm 6½ Thaler, oder 7. fl. 9. gl. dafür auszahlen müssen. Indessen war Herr Eulner, ob er wohl dem Ansehen nach noch nicht anderswo zuvor in einem Amte gestanden hatte, ein geschickter Mann und würdiger Nachfolger Cyriacus Frischs, welcher Anno 1610. das hiesige Pfarramt antrat, und zwar vermuthlich zu Michaelis, wie ich bereits erwähnt habe. Anno 1630. mochte er durch die damals immer besorglicher werdende Zeiten des Vaterlandes erinnert werden an desto richtigere Bestelung seines Hauses zu gedenken, indem er am 19. Decembr. dieses Jahres sein Inventarium aufsetzte und in Ordnung brachte, wie dasselbe noch ist vorhanden ist. Er hatte nach demselben alles richtig eben so erhalten, wie es Cyriacus Frisch ehedem gefunden hatte. Jedoch mochte Cyriacus Frisch, besage seines ersten Inventarii zwar überhaupt das ganze Winter-Futter erhalten haben, Herr Eulner aber erhielt nur 6. Schock Hafer-Stroh, 23. Schock Gebund Heu, und eine Bürde Grummel zum Inventario, und das übrige Stroh übernahm er käuflich, weil das Inventarien-Futter hintennach bey Errichtung der Matricul in dem abgeänderten Inventario also war bestimmt worden. Herr Eulner erhielt auch nicht diejenigen Inventarien-Bücher, welche Cyriacus Frisch durch Diebstahl eingebüßt hatte, er erhielt aber dagegen andre Inventarien-Bücher, welche nach der Zeit waren angeschafft worden, und insonderheit auch eine deutsche Bibel in Median-Form, welche Matthæus Fuchs aus Obercarsdorf Anno 1630. der Kirche zu seinem Angedenken geschenkt hatte, weil er 25. Jahr Kirchvater gewesen war. Und da endlich Cyriacus Frisch bey seinem Anzuge eine zwar bauwürdige Behausung, aber doch einen Baumgarten bey dem Pfarrhause, wie auch einen Kreyß und Krautgarten auf dem Pfarrgute gefunden hatte, so war freylich bey Eulnern nach Verschaffenheit seiner damaligen Zeiten nicht möglich im Inventario zu bestimmen, was hiervon die Nachfolger zu hoffen haben würden, weil die Gärten schon damals mochten durch den Krieg verwüstet seyn, und bey der Wohnung selbst noch immer zu besorgen stund, daß sie endlich auch ein Opfer des Krieges werden möchte, wie es leider erfolgt ist. Denn es ist wahr, daß die Kirchfahrt zu seiner Zeit in dem allerschönsten Flor gewesen ist: Wenn daher 11. Jahr nach Eulners Tode Matthæus Kühn allhier angezogen war, so wunderte er sich sehr, daß er bey seinem Anzuge nicht mehr als 24. Häuser in Sadisdorf antraf, da doch vor 20. Jahren etliche 60. Häuser in Sadisdorf bewohnt gewesen wären; Und wenn er bey seinem Anzuge in der ganzen Kirchfahrt nur 449 Personen überhaupt, groß

groß und klein, jung und alt zusammen gerechnet, zählen konnte, so machte er dabey die Anmerkung: Es sey vermuthlich, daß zu Herrn George Eulners Zeiten die Kirchsfahrt allhier in die 1200. oder noch mehr Personen stark gewesen. Aber wie man dieses von den ersten Jahren seiner hiesigen Amtesführung wohl gelten lassen kann, so ist auch leicht zu erachten, daß es hingegen in den letzten Jahren einen desto größern Abfall leidet, da die Situation der hiesigen Kirchsfahrt zur Zeit des Krieges dem größten Ungemach vor andern ausgesetzt ist. Wenn nun Herr Eulner mehr als 12. Jahr von den Unruhen des dreyßigjährigen Krieges überlebt hat, so hat auch schon obgedachter Matthæus Kühn selbst angemerkt, daß bereits Anno 1626. etliche hundert Personen aus dieser Kirchsfahrt an der bösen Seuche verstorben sind. Zwar wurde noch immer der Bergbau erhalten, und mochten auch noch damals die Silberhütten in ihrem Stande seyn, indem Georgius Köler, als damaliger Silber- und Zinnschmelzer, noch Anno 1630. in Schmiedeberg wohnhaft war, aber bey der langwierigen Dauer des Krieges mußte gleichwohl die Kirchsfahrt auch immer schwächer werden. Endlich kam Anno 1632. zu Anfang des Septembers ein höchst fürchterlicher Einfall der Feinde, bey welchen Herr Georgius Eulner, welcher diese Kirchsfahrt in ihrem besten Flor gesehen hatte, dieselbe in den allerelendesten Zustand auch verfallen sehen mußte. Mit diesem feindlichen Einfalle kam nehmlich zugleich die Pest im höchsten Grade wieder, daß dieß mal in einer Zeit von ohngefähr anderthalb Jahren in die 400. Personen aus der Kirchsfahrt durch Pest und Krieg hingerafft wurden, dabey die Feinde so tyrannisch waren, daß mehr als 30. Personen aus der Kirchsfahrt, welche sie gänzlich ausgeplündert hatten, von den Schlägen der Feinde zum Theil auf der Stelle todt geblieben, zum Theil aber bettlägerig geworden und des Lagers gestorben waren. Herr Eulner konnte zwar durch diese klägliche Umstände nicht bewogen werden, daß er seine Schafe, die er ehedem bey guten Wohlstande geweydet hatte, ist durch eine Flucht verlassen hätte, aber Gott, welcher ihn vormals in der Pest erhalten hatte, vergrößerte dieß mal das Elend seiner Heerde dadurch, daß derselben mitten in der größten Noth nicht nur dieser rechtschaffene Hirte nebst einer Magd, sondern auch der damalige Schulmeister nebst seinem Eheweibe und 6. Kindern, durch die Pest entrissen wurde. Also mußte nunmehr noch eine größere Schwächung der Kirchsfahrt erfolgen durch die unvermeidliche Flucht und Zerstreuung der Schafe, indem auch damals der klägliche Brand zu allem diesem Ungemach des Krieges kam. Denn wie zu dieser Zeit der General-Lieuten. Holke seines Sengens und Brennens halber in Dippoldiswalde und an andern benachbarten Orten bekannt wurde, so hatte auch allhier ein Soldat, welcher in dem zunächst über der Kirche gelegenen Bauerguthe sein Quartier hatte, und welcher, nach der gemeinen Tradition, ehedem bey dem Besitzer dieses Guthe als Kühhirte in Diensten gewesen war, dieses Bauerguthe seines Wirths mit Feuer angezündet, wodurch nicht nur das dabeystehende Gerichte und andre Häuser mehr, sondern auch zugleich die hiesige Kirche und Pfarrgebäude nebst allen Kirchen-Nachrichten ein Raub der Flammen wurden. Da überdieses die Feinde noch im folgenden ganzen Jahre allhier verblieben, so geschah es, daß fast alle Felder verwüestet und unbefäet gelassen wurden, welches noch mehr eingesparrte Personen veranlaßte, daß sie ihre Häuser und Gütcher verließen, sich an andre Orte wendeten, und doch ihr Leben als eine Beute davon bringen wollten. Die häufig sterbenden Personen konnten also damals nicht

B

ehrlieh



ehrlich begraben werden, sondern in einer jeden Commun mußten die Gerichten dafür sorgen, daß nur die Verstorbenen hin und wieder auf den Feldern oder bey ihren Häusern eingegraben wurden, und da leider zu besorgen ist, daß Herr Culner damals auch ein schlechtes Begräbniß gefaltn worden, so ist desto billiger, daß sein Gedächtniß auch hier in Ehren erneuert wird. Als hintennach die Gerichten angeben mußten, wie hoch sich die Anzahl der Verstorbenen bey jeder Gemeine erstreckte, und wie sie gestorben wären, so waren derselben vom 6. oder 7ten Septbr. 1632. bis Dominica Jubilate 1634.

167. Personen aus Sadisdorf, unter welchen 103. an der Pest, und 14. durch die Feinde ums Leben gekommen,
47. Personen aus Naundorf, unter welchen 37. an der Pest, und 4. durch den Feind ums Leben gekommen,
82. Personen aus Obercarsdorf, unter welchen 60. an der Pest und 7. durch den Feind ums Leben gekommen,
77. Personen aus Schmiedeberg, } welche auch theils natürlicher Weise, theils
 17. Personen aus Ripsdorf, } an der Pest, und theils durch den Feind
 umgekommen.
390. Personen in Summa, diejenigen Personen ungerechnet, welche aus andern benachbarten Orten sich damals hier befunden haben, und auch allhier ums Leben gekommen sind.

Daß Herr George Culner unter denen zu Sadisdorf an der Pest verstorbenen 103. Personen begriffen sey, besagt das noch vorhandene schriftliche Verzeichniß der hiesigen Gerichten ausdrücklich, und obwohl die Zeit seines Todes dabey nicht genauer bestimmt ist, so kann man doch daher wahrscheinlich abnehmen, daß er noch Anno 1632. mitten in der größten Unruhe des ersten Vierteljahres nach dem Einfall der Feinde verstorben seyn muß, weil schon Anno 1633. den 4. Aug. das halbe Gnadenjahr geendigt und sein Nachfolger angezogen war; Vermuthlich hat er auch noch den Brand seiner Kirche und Pfarrwohnung angesehen, welcher ebenfalls ohngefähr um Michaelis Anno 1632. geschehen ist. Seine hinterlassene Tochter Jungfer Margareta Culnerin ist hintennach Anno 1650. mit Adam Pohlen, einem Junggesellen, Bürger und Schuster zu Frauenstein, ehelich allhier proclamiret worden, mehr aber kann ich von seinen Hinterlassenen weiter nicht sagen, als was noch Herr Matthæus Kühn in seinem Inventario angemerkt hat, daß nicht nur die Ersetzung des Inventarien-Korns denen Erben seiner sel. Antecessorum, nahmentlich George Culners und Johann Rothens, eben schwer geworden, und das Vermögen wegen vorhergegangner Plünderung gar nicht hinlangen wollen, sondern daß auch die Ersetzung des Inventarii an Heu, Stroh, Hünern, Hausrath und Büchern schon nach sel. Absterben des Pfarrers Herrn George Culners bey seiner Witwe und Erben gar zurück geblieben, als die auch wegen des Anno 1632. geschehenen Einfalls, hernach erfolgten Brandes und Verwüstung des Pfarr-Gurhs, und weil die Witwe in äußerste Armuth und Dürftigkeit gerathen, die Wiedererstattung nicht thun können.

III.) Johannes Roth vom Jahr 1633. - 1643.

Da dieser die hiesigen Kirchenbücher von neuem wieder anfieng, so ließ er zwar bey seinem Anzuge, wegen der fortwährenden Pest und Kriegsnoth die Gerichtlichen Verzeichnisse derer Verstorbenen vom 6. Septbr 1632. bis auf den Sonntag Jubilate 1634. noch immer fortsetzen, er ist aber deswegen nicht erst an diesem erwähnten Sonntage Anno 1634. angezogen, sondern er trug zugleich selbst schon vom 8. Februar. anni 1634. einige Personen, welche nicht an der Pest gestorben waren, in seinem neuen Sterberegister ein, er hielt auch schon Anno 1633. den 25. Novembr. allhier eine Trauung, und seine allererste Amtsverrichtung, die er in den Kirchenbüchern allhier eingetragen hat, war eine Taufhandlung, mit welcher er das neue Taufregister in folgenden Worten anfähet: „In nomine Jesu. Anno „Christi 1633. 4. Augusti dem Wohlbl. Gestr. Herrn Günther von Binawitz, Collatori „eine Annam Mariam getauft. Barben sind gewesen Ego Johannes Roth p. t. pastor, Sr „Dorothea, vxor mea, und Frau —“ Der damalige Herr Collator erlangte also bey der höchstbeschwerlichen Sorge vor die damalige Wiederaufbauung der abgebrannten Kirche und Pfarrwohnung, an welche Gott zum Heil und Segen dieser vornehmen Familie in Gnaden gedenken wolle, die allgerECHteste Ehre, daß er auch in den hiesigen neuen Kirchenbüchern, die sich von derselben Zeit an bis ißt vollständig erhalten haben, die allerste Stelle bekam, wie es nicht weniger diesem damaligen Pfarrer bey seinem allhier erfolgten außerordentlich großen Ungemach zu einem rühmlichen Andenken gereicht, daß er nebst seiner Ehegattin, und noch dazu als beyderseits so hochgeehrte Taufpaten dieses ersten Kindes, nächst dem Herrn Collatore in den neuen Kirchenbüchern am ersten zu stehen kam. Es kam indesseyn seyn, daß Herr Johannes Roth gleichwohl noch einige Zeit vor dieser ersten Taufhandlung allhier angezogen ist, ob er gleich bey damaliger Schwäche und Zerstreuung der Kirchfahrt keine andre Amtsverrichtung eher einzuzichnen hatte; ja bey seinem am 26. Mart. 1643. erfolgten Tode ist so gar angemerkt worden, daß er dieser Kirchfahrt 10. Jahr treuer Seelferger gewesen, gleich als ob sein Anzug allhier schon am 26. Mart. 1633. geschehen, und folglich sein Herr Vorfahrer gerade zu Michaelis Anno 1632. gestorben wäre, wenn anders diese angemerkten 10 Amtsjahre gerade vor voll anzunehmen sind. Sein Vater war gewesen Herr Heinrich Roth, wohlverdienter Pastor in der Böhmischn Stadt Conlig, seine leibliche Mutter aber war Fr. Susanna Rothin, die er als Witwe mit sich hieher gebracht, und bey ihrem eingezichneten Tode solche Nachricht von seinen Eltern angemerkt hat, nachdem dieselbe Anno 1637. allhier selig verstorben und in der Kirch-Halle war beygesetzt worden. Aus dem bey seinem Tode endlich angemerkten Lebensalter kann man abnehmen, daß er Anno 1596. vermuthlich in Böhmen gebohren worden war, aber schon Anno 1625. war er als ein exulirender Pastor von Neustädte in Böhmen, zum Diaconat in Altenberg gekommen, wie Herr Mag. Meißner in der Altenberg. Chronik pag. 303. angemerkt hat, und nachdem er Anno 1633. das hiesige Pfarramt angetreten hatte, so ist auch die Zeit seiner hiesigen Amtsführung fast ein unmerwährendes Exilium gewesen. Mit obgedachter seiner ersten Ehegattin Frau Dorothea Rothin war er ohngefehr Anno 1620. ehelich copuliret worden, und hatte auch schon vor seinem hiesigen Anzuge mit derselben 6. Kinder gezeuget; allhier aber wurden ihm von derselben noch 3. Kinder, jedoch allemal in



höchst trübseligen Umständen, und im Busche oder auf der Flucht geboren. Nämlich Anno 1634. den 23. Octbr. ward ihm sein Sohn Heinrich in dem Busche, der Kolberg genannt, bey Schmiedeberg geboren, allwo er sich mit andern gestücherten Personen vor der Tyranny des Feindes aufhalten mußte, und Herr Georgius Difar, damaliger Pfarrer in Hengersdorf, war zwar auch dafelbst bey der Taufe zugegen, dieweil er aber diesen zum Taufpaten erwählt hatte, so ward die Taufe des Kindes von dem Herrn Vater selbst, in Christian Lohsens Häuslein zu Schmiedeberg nahe an dem Berge gelegen, verrichtet, gleich, wie auch um eben dieselbe Zeit ein Kind aus Obercarsdorf und ein Kind des Richters aus Rijsdorf in dem Busche geboren wurde. Anno 1637. den 8. Januar. ward abermals sein Töchterlein Margaretha, durch Herrn Johann Wenceslai, Pastorn zu Zonsbach, in höchster Bestürzung und großer Unsicherheit, wegen der Schwedischen Einfall und Zurückmarschirung und Einquartierung unsers Volks in das ruinirte Gebürge, getauft. Anno 1639. den 4. Marc. ward sein Töchterlein Catharina von Herrn David Wangerheim, Pfarrern zu Altenberg, auf dem Neuen-Bau getauft, dahin er sich mit seinem Weibe, Kinderlein, Getreyde, Vieh und allen Vorrath wegen der Kriegsgefahr begeben hatte, aber nichts desto weniger von dem Kayserl. und Churfürstl. Kriegsvolk ganz ausgeplündert worden war. Darauf starb ihm seine liebe treue Ehegattin und Mitgenossin aller Trübsal Anno 1639. den 25. Jul. an der Wasserfucht, und ward allhier in die Kirche begraben, ihres Alters 35. Jahr, nachdem sie mit ihrem Herrn fast 19 Jahr im Ehestande gelebt, und 9 Kinderlein, nämlich 3. Söhne und 6. Töchter, gezeuget hatte. Drey Kinder, nämlich 2. Töchter und 1. Sohn, waren zwar ihrer Mutter in die sel. Ewigkeit bereits vorangegangen, und noch ein Töchterlein von 8. Jahren folgte derselben Anno 1640. nach, er behielt aber dennoch 5. Kinder am Leben, von welchen die beyden jüngsten erst 1634. und 1637. allhier geboren waren. Der Herr Vater selbst war damals nur 45. Jahr alt, und seine älteste Tochter Jgfr. Susanna Nothin, Anno 1623. geboren, welche bey der Erziehung ihrer kleinern Geschwister hätte die Stelle der Mutter einigermaßen ersetzen können, ward Anno 1640. den 5. Octbr. ehelich copuliret mit David Fuchsen, einem Junggesellen, und nachgelassenen Sohn Adam Fuchsens, sel. Richters zu Obercarsdorf. Demnach mußte Herr Nothe selbst nothwendig auch auf eine anderweite Verhehlichung gedenken, zu welcher er mit Jgfr. Regina, einer nachgelassenen Tochter Hannß Weisens, sel. Bürgers und Tuchmachers in Dipoldiswalde, durch Herrn Andreas Scheickert, damaligen Pfarrer zu Hengersdorf, vermittelst einer Traurede über die Worte: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey etc. Anno 1640. den 9. Novembr. und also 5. Wochen nach der Copulation seiner Tochter, ehelich copuliret wurde. Er war sehr erfreut, daß ihm aus dieser andern Ehe noch 1. Tochter und 1. Sohn geboren wurde, und die Taufe der ersteren ward auch allhier dem Ansehen nach bey einiger Ruhe Anno 1641. den 12. Septbr. durch Herrn Michael Frannult (al. Frommelt,) neuen Pfarrer zu Hengersdorf, vergnügt vollzogen, aber das letztere ward wieder Anno 1642. den 11. Novbr. durch den Archidiaconum, Herrn M. Balthasar Wagnern, zu Freyberg in der Domkirche getauft, allwo sein Weib nebst den Kindern bey Michael Asmus, Mäurer und Bürger zu Freyberg, wegen der großen Kriegsgefahr sich aufhielt. Desto mehr ward er hingegen gebeugt, als Anno 1642. den 10. und 17. Decembr. in einer Zeit von 8. Tagen beyde diese Kinder anderer Ehe durch den zeitlichen Tod ihm entrißten wurden,

wurden, wiewohl er selbst ein Vierteljahr darnach, nemlich Anno 1643. den 26. Mart. am Sonntage Palmarum seine seel. Nachfahrt aus dem Jammersthal erlangte, und zwar zu Altenberg, allwo er sich der Kriegsunruhen halber damals aufhielt; jedoch ward sein Leichnam von Altenberg hieher geschafft, und folgende Mittwoch allhier in der Kirche im Gange am Glockenthurme, bey seinem ersten Weibe Dorothea, beygesetzt, seines Alters im 47ten Jahre, nachdem er allhier der Kirchfahrt 10. Jahr treuer Seelsorger gewesen war.

Es ist genug, daß er die Kirchenbücher allhier wieder angefangen und fortgesetzt hat, und da dieselben zu besserer Aufklärung von dem damaligen Zustande der Kirchfahrt dienen, so will ich zum Beschluß dieser Abhandlung einen summarischen Auszug aus denselben in einem Zusammenhange mit den folgenden Zeiten beysügen. Wie er nemlich die Kirchfahrt in einem verwayßten Zustande, durch Pest, Brand, Plünderung und Tyranny der Feinde zerstreuet, antraf, so währten auch die troubleusen Zeiten bis zu Ende seines Lebens beständig fort. Die Kriegsvölker, welche manchmal auf kurze Zeit ausgerückt waren, brachten allemal bey ihrer Wiederkunft nur desto größere Furcht und neues Schrecken mit sich, daß dafür fast jedermann flüchtig werden mußte, und die Pest, welche zwar nachgelassen hatte, kam ebenfalls zugleich mit den Kriegsvölkern allemal wieder, wie sie denn nicht nur gleich Anno 1634. im Herbst wieder zu Obercarsdorf, und Anno 1639. wieder zu Schmiedeberg gespühret, sondern auch Anno 1643. abermals 93. Personen größten Theils an derselben aus der ganzen Kirchfahrt hingenommen wurden. Die Felder litten bey solchen Umständen fast gar verwüstet, jedoch gieng der Bergbau noch immer fort, daß auch der Umlage von der Nieder-Pöbel zu dieser Zeit in den Kirchenbüchern zum Vorschein kommt, obwohl von den Silberhütten und SilberSchmelzern schon hier nichts mehr wahrzunehmen ist. Indessen ward auf solche Weise eine noch größere Schwächung der Kirchfahrt abgewendet, daß gleichwohl in seinem Decennio überhaupt 247. Personen gebohren, und 276. Personen verstorben, folglich durch den Tod nicht mehr als 29. Personen abgegangen waren, außer daß sich hingegen, nach Herrn Matthäus Kühnens Anmerkung, aus der Kirchfahrt viele lebendige Personen auch in diesem Decennio anderswohin gewendet haben. Schmiedeberg ward noch immer am wenigsten durch den Krieg betroffen, und diente daher nicht allein zu einer Retirade vor diejenigen, welche von andern eingepfarrten Orten dahin flüchteten, sondern es war auch damals die Anzahl der Einwohner in Schmiedeberg stärker, als in allen andern eingepfarrten Communen, da sie doch zu Cyriacus Frischens Zeiten schwächer, als in Sabisdorf und Obercarsdorf gewesen war. Denn da, nach Herrn Matthäus Kühnens Anmerkung, die Anzahl der sämtlichen Einwohner dieser Kirchfahrt, deren Anno 1638. noch 648. Personen gewesen waren, bis auf 568. Personen Anno 1641. gefallen war, so wohneten von diesen 568. Personen nur 132. zu Sabisdorf, 102. zu Nauendorf, 106. zu Obercarsdorf, aber 163. zu Schmiedeberg und 65. zu Ripsdorf; gleichwie auch Anno 1642. die sämtlichen Einwohner der Kirchfahrt an 579. Personen nach eben dergleichen Proportion eingetheilet waren, daß 163. Personen in Schmiedeberg wohnten. Bey so schwacher Anzahl der eingepfarrten konnte also auch die Wiederaufbauung der Kirche und Pfarrgebäude nur sehr kümmerlich von statten gehen. Denn an Collectengeldern hatte man bisher nicht mehr, als 11. Rthl. 46. gl. aus der Pirnaischen und 7. Rthl. 50. gl. aus der Annabergischen Inspektion,



tion, erhalten können; da man durch die Noth gedrungen aus dem Kirchenvermögen, welches nur 637. Gulden stark war, einen Beytrag und Vorschuß nehmen wollte, so waren die außenstehende Gelder in dem unruhigen Kriegswesen nirgend zu haben; was von der schwachen Kirchfahrt durch eine Anlage nach der andern eingebracht wurde, war gar nicht hinlänglich, und nur bey Matthes Richtern zu Schellerau hatte die Kirche 20. Gulden Darlehnsweise erlangen können. Es wurden also dennoch Anno 1633. und 1634. zu Wiederaufbauung der Pfarrwohnung, Anno 1635. zum Bau des Rühstalles, Anno 1636. zum Kirchenbau und 2. Glocken, wie auch 1638. = 1642. zum Glockenthurm und Kirchenstützen, zwar ohngefähr 240. Ntho. verwendet, aber er hatte gleichwohl bey der Kirche inwendig noch keine Decke, Taufstein, Kanzel, Altar, Leuchter oder Seiger, und die sehr enge angelegten Pfarrgebäude waren auch kaum zur Hälfte ausgebauer.

Nebst seiner Wittve Fr. Regina geb. Weisin, hinterließ er von 11. Kindern, die er in seiner zwiefachen Ehe gezeuget hatte, nur 2. Söhne und 3. Töchter aus der ersten Ehe, nemlich Fr. Susanna verehelichte Fuchsin in Obercarsdorf, N. Noth, Jgfr. Dorothea Nothin, Heinrich Noth geb. 1634. und Margaretha Nothin geb. 1637. Wo die 4. letztern endlich geblieben sind, kann ich nicht sagen, aber der ersten Ehemann, David Fuchsch, ward Entennach Gerichtsgeschwornen zu Obercarsdorf, und lebte bis in das 77te Jahr seines Alters, er ist aber nicht etwa der 40jährige Erbrichter dieses Namens, sondern der 54jährige Erbrichter Christoph Fuchsch, dessen Leichenstein nah an der Kirche allhier angelehnt steht, war ein leiblicher Bruder von diesem Eydam Herrn Johanns Noths, welcher aus dieser Ehe noch Anno 1641. eine Enkelin erlebte, und hintennach sind aus dieser Ehe noch 10. Kinder gebohren worden. Die meisten von diesen 11. Kindern sind zwar unverhehelicht und ohne Kinder verstorben, wenn aber wenigstens meine Kirchfahrt gerne wissen möchte, ob sie auch von diesen Enkeln ihres ehemaligen Seelforgers, der so viel Ungemach allhier erduldet hat, noch Nachkommen habe, so werden dieselben desto leichter auszufinden seyn, wenn man merket, daß die geschwängerte, wahnwitzige und elende Maria Fuchsin, welche Anno 1693. einen Sohn, Namens George Fuchsch, gebahr, und welche erst Anno 1716. mit einer Bußpredigt und Abdankung begraben wurde, eine leibliche Tochter von Fr. Susanna Fuchsin geb. Nothin war; Und eine andre Schwester dieser wahnwitzigen Maria Fuchsin hieß Justina, welche an Simon Büttner, einen Wittwer und Gerichtschöppen zu Obercarsdorf verheyrahet worden ist. Denn nachdem diesem Simon Büttner sein erstes Eheweib nach und nach 8. Kinder allemal todt gebohren hatte, und mit dem 8ten Kinde selbst verstorben war, so hat demselben dieses andre Eheweib Justina noch 8. lebendige Kinder gebohren, von welchen 8. Büttnerischen Urenkeln Herrn Nothens unter andern eine, Anna Maria genannt, an Jacob Jäckeln, Häuser zu Obercarsdorf, und nach dessen Tode an George Caspar Köhlern in der Pöbel, sich verehelicht hat.

IV.) Matthäus Ruhn von Anno 1643. 1671.

Er war Anno 1614. ohngefähr zu Anfang des Februarii gebohren, und schreibet sich von Leupersdorf. Sein Herr Collator war auch hochgedachter Herr Günther von Binau auf

auf Nauendorf, zu Schmiedeberg aber fand er den Herrnhof bis Anno 1646. wüßte, welches ich jedoch nur also verstehe, daß auf dem Schmiedebergischen Herrnhofe, auf welchem zu Herrn Hannß Caspars von Körbitz Zeiten, noch wenigstens Jungfrau Anna Christina Köbelin sich aufhielt, ist niemand wohnete, bis sodann Schmiedeberg Churfürstlich, hinterpennach aber Freyherrl. Nechenbergisch wurde, und zuletzt war der Erbherr daselbst Herr Bartholomæus de Sorlissi, welcher daselbst Anno 1667. den 29. Januar mit Jungfer Dorothea Elisabeth geb. Lichterin zu Hause getrauet wurde. Herr Matthæus Kühn zog hieher Anno 1643. den 26. Sept. von Nadeberg, allwo er schon vorher Diaconus und Pfarrer zu Schönborn gewesen war. Wie er nun der Nachkommen willen verschiedene Nachrichten angemerkt hatte, die ich schon bey seinen Vorfahren beygebracht habe, so hat er auch in den Kirchen-Büchern nachgehohlet, daß in den unruhigen ersten Jahre seines Anzugs aus der hiesigen Kirchfahrt 12. Kinder geböhren worden, von welchen nur 6. allhier, und die übrigen 6. auswärts getauft worden waren, aber er selbst hatte in diesem ersten Jahre kein Kind hier zu taufen, sondern die erste Taufhandlung verrichtete er allhier den 23. Januar 1644. Er fand das Pfarrguth dergestalt verwüßtet, daß er in den ersten 2. Jahren kaum ein Viertel Korn aussäen konnte, und den Decem konnte er anfänglich in etlichen Jahren kaum zur Hälfte habhaft werden. Die Schicksale der Vorfahren machten ihn bey seinem Anzuge vorsichtig in Uebernehmung des Inuentarii. Er mußte zwar Hergebrachtermaßen 14. fl. 6. gl. vor die beyden Inuentarien-Rühe annehmen, ob er gleich vor solches Geld kaum eine damals kauffen konnte, aber da es den Erben seiner beyden Vorfahren so schwer geworden war, den halben Decem an 37. Scheff. Korn neues Maßes pro inuentario zu übergeben, so erklärte er alsobald, daß er von solchem Decem nicht mehr, als 12. Scheff. pro inuentario behalten wolle, und bat die übrigen 19. Scheff. bey der Kirche anzunehmen. Als darauf den 15. Novbr. 1643. jeden Augenblick 6. anrückende Regiment Reuter und von denselben eine Plünderung erwartet wurde, wie denn auch den Tag hernach etliche von solchen Völkern die Pfarre ganz ausplünderten, da brachten ihm zwar die Restanten ihren Decem, welchen sie schon zu Michaelis hatten schütten sollen, wider seinen Willen ins Haus, nachdem er aber damit wohlgeängstigt worden war, und doch Gott diesen Decem in der Plünderung erhalten hatte, so wurden endlich mit Approbation des Hohen Ober-Consistorii begehrtmaßen die 19. Scheff. zum Kirchenbau übernommen. Schon Anno 1643. den 14. Mart. war ihm aus seiner ersten Ehe ein Sohn Gabriel Matthæus Kühn zu Dresden geboren worden, welcher hintennach, als Ludimoderator und Organist zu Frauenstein, Anno 1668. allhier von ihm ehelich copuliret wurde. Da aber die erste Ehegattin auch schon gestorben war, ehe er hieher kam, so ward er allhier Anno 1644. den 1. Octbr. abermal mit Jungfer Elisabeth, Christoff Börners zum Altenberge hinterlassene eheliche Tochter copulirt. Diese war eine Enkelin des damaligen Pastoris zu Altenberg, Herrn David Wangenheims, von welcher ihm noch 14. vollkommene Kinder geböhren worden sind. Zwölf Kinder aus dieser andern Ehe waren gleich als Sechswochen-Kinder wieder verstorben, aber ein Sohn Gotthelf Christian Kühn geböhren den 25. Octbr. 1646. hat ihn überlebt, ob ich gleich nicht sagen kann, wo er endlich geblieben ist, ingleichen eine Tochter Maria Elisabeth, geböhren den 8. Oct. 1651. welche an seinen Herrn Substitutem und Successorem ver-



verehelicht wurde. Nachdem er nehmlich Herrn Gottfried Kreschmar Anno 1670. zu seinem Amts-Gehülffen und Eydam erhalten hatte, so erlebte er noch den 7. Decembr. Anno 1670. aus dessen Ehe einen Enkel, welcher aber eine halbe Stunde nach der Geburt und Noth-Taufe wieder verstarb, und er selbst folgte in die sel. Ewigkeit noch den 11. Jul. 1671. alt 57. Jahr 22. Wochen 5. Tage; Seine Frau Wittwe aber lebte allhier noch 27. Jahr im Wittwen-Stande bey ihrem Herrn Eydam, und starb erst nach desselben Tode den 18. Decbr. 1698.

Die Pest, welche in dem Jahre seines Anzugs noch stark allhier regierte, ist zwar in den folgenden Jahren nicht weiter gespüret worden, aber das Auslaufen und Flüchtten währere bey den Eingepfarrten anfänglich noch fort; Jedoch sahe er sich nicht genöthigt zu flüchten, sondern er machte vielmehr gleich Anno 1643. den Anfang alle und jede Leichen wieder Christlich und ehrlich zu begraben, wie auch Leichen-Predigten und Abdankungen zu halten. Das war den Eingepfarrten so wohlgefällig, daß dergleichen nicht nur allsobald bey allen Begräbnißten gehalten, sondern auch Hochzeit-Predigten begehret wurden. Endlich erlebte er Anno 1648. den höchsterwünschten edlen Frieden, und am 1. Arzent-Sonntage dieses Jahres mußte er es zwar auch an einiger Abkürzung des Weicht-Pfennigs entgelten, daß an dem vorhergehenden Tage ein jedes Haupt hatte 7. gl. zum Frieden contribuiren müssen, dagegen aber sieng mit dem Frieden auch die Wohlfabrt seiner Parochie immer mehr und mehr an wieder aufzublühen. In dem ersten Jahre seines Anzugs hatte er nur 826. Communicanten, und auch bey dieser Anzahl bestund noch der 8te Theil in ausländischen Exulanten, welche bey damaliger Verfolgung in Böhmen, zum Theil auch in Schlesien, ihre Güther verlassen und sich hieber gewendet hatten, welche aber nachhero zu Wiederanbauung dieser Kirchfabrt viel beygetragen und zugleich ihren Nachkommen, die noch ist in großer Anzahl hier zu finden sind, ein nachahmungswürdiges Bepspiel der Hochachtung gegen das reine Wort Gottes hinterlassen haben. Da Anno 1644. in der ganzen hiesigen Kirchfabrt überhaupt nur noch 449. Personen gezählet werden konnten, so wohneten von denselben 103. Personen zu Sadisdorf in 24. Häusern, 80. Personen zu Naundorf in 17. Häusern, 98. Personen zu Obercarsdorf in 23. Häusern, 111. Personen zu Schmiedeberg in 32. Häusern, und 57. Personen zu Kipsdorf in 14. Häusern; Aber diese Anzahl mehrte sich von Jahr zu Jahr, daß Anno 1653. in dem Fasten-Examine schon 654. Personen gezählet wurden, von welchen 174. Personen zu Sadisdorf in 35. Häusern, 126. Personen zu Naundorf in 22. Häusern, 141. Personen zu Obercarsdorf in 31. Häusern, 159. Personen zu Schmiedeberg in 39. Häusern, und 70. Personen zu Kipsdorf in 16. Häusern ihre Wohnung hatten. Die Ausbaung der hiesigen Kirche gieng also auch ist besser von statten. Denn von der höchsten Gnade der Durchlauchtigsten Churfürstin zu Sachsen Magdalenz Sibylla, als Gemahlin Johann Georgens II. welche damals das eingepfarrte Schmiedeberg im Besiz hatte, erhielt die Kirche Anno 1650. ein Geschenk von 10. Rthl. 30. gl.; dazu kamen Collecten-Gelder Anno 1652. aus Freyberg und Chemnitz, Anno 1653. aus Annaberg und Bischofswerda, Anno 1658. aus Großenhayn und Pirna, und Anno 1663. aus Dresden, wie auch unterschiedliche Geschenke von eingepfarrten und auswärtigen Personen; Und so

so ward nicht nur wieder ersetzt, was noch an der Kirche und Pfarrwohnung fehlte, sondern auch die Schulwohnung gebaut.

Da übrigens die Schmiedebergische Erb-Herrschaft von Alters her auch besonders in der Kirchen-Vorbitte allhier ist eingeschlossen worden, so will ich doch auch beyfügen, wie solche Vorbitte vor die weltliche Obrigkeit damals in dem hiesigen Kirchengebeth, welches schon Anno 1632. mit Auslassung des Römischen Kayfers gedruckt worden war, folgendermaßen lautete: „Wollest auch der weltlichen Obrigkeit, allen Christlichen Königen Fürsten und Herren, sonderlich aber unsern gnädigsten Chur- und Landes-Fürsten, Herzog Johann Georgen, Sr. Churfürstl. Durchl. Gemahlin, als des benachbarten und dieser Kirche eingepfarrten Bergfleckens Schmiedeberg, nunmehr wohlbestätigten gnädigen Herrschaft. Sowohl Herzog Johann George und Sr. Fürstl. Durchl. Gemahlin und Fürstl. (Herrlein und) Fräulein, Herzog Augusto, Erzbischoff zu Magdeburg, samt den andern beyden Churfürstl. Prinzen, — auch allen Derselben Rätthen und Amteuten, insonderheit unsern Erb- und Lehns-Herrn — — Gnade und Einigkeit verleihen, die Unterthanen nach deinen göttlichen Willen und Wohlgefallen zu regieren ic.

V.) Gottfried Kreschmar von Anno 1670 = 1698.

Sein Herr Vater war Matthæus Kreschmar, Kirchen-Bedienter in Frauenstein, und Anno 1640. den 6. May war er daselbst gebohren worden. Anno 1669. am 20. Sonntage nach Trinit. hielt er allhier, als designirter Amtsgehilfe Herrn Matthæus Kühns die Probe-Predigt, worauf, dem Ansehen nach am Neuen Jahrestage anni 1670. die Anzugs-Predigt folgte, den 25. Januar 1670. ward er mit Jungfer Maria Elisabeth Kühnin, der einzigen Tochter seines Senioris, ehelich allhier copuliret, und als der Senior 1 $\frac{1}{2}$. Jahr darauf verstorben war, ward er Anno 1671. desselben Successor. Anno 1672. ward durch Anlagen von den 5. eingepfarrten Dorffschaften, da die Nieder-Nöbel bey Nauendorf, Schmiedeberg und Ripsdorf mit eingeschlossen war, der Kirchturm von oben aus abgetragen und anders gebaut. Anno 1676. geschah die Investitur, und 1677. erhielt die Kirche eine Orgel, wozu Herr Johann Glesch zu Altenberg Sadisdorfenl. 100. Rthl. besage der hiesigen Rechnungen vermacht hatte, das übrige ward durch Freywilligkeit der Eingepfarrten und anderer Leute beygetragen, und Herr Gräbner aus Dresden war der Orgelbauer. Man hat noch eine Tradition, daß bey Erbauung der ersten hiesigen Orgel, dergleichen wahrscheinlicher Weise in der abgebraunten Kirche noch nicht gewesen ist, der damalige Schulmeister allhier nicht habe die Orgel spielen können, und dieser Schulmeister war damals Michael Jäckel aus Keinhartsgrimme, ein Nachfolger Hannß Ehrlichs, welcher schon Anno 1633. den Schuldienst bey Herrn Johann Nothens Anzug allhier angetreten hatte, und erst 1670. den 7. Decembr. gestorben war. Wenn aber nach eben derselben Tradition damals der Schmiedebergische Kinderlehrer bis zu dem Anno 1693. erfolgten Tode Michael Jäckels, die hiesige Orgel geschlagen hat, so war zwar ein Studiulus Herr George Klippel Anno 1658. Præceptor in Schmiedeberg, aber schon 1664. und in vielen folgenden Jahren, bis endlich Anno 1698. Christoph Richter in den hiesigen Kirchenbüchern vorkommt, war der Præceptor oder Kinderlehrer



verlehrer zu Schmiedeberg Matthes Lohse, ein verehelichter Einwohner daselbst und ein Musicus; Und derselbe muß es auch seyn, bey welchen der Dresdnische Senator Herr Johann George Ehrlich, dem die Stadt Dresden das so ansehnliche Ehrlichsche Armen-Gestift zu danken hat, den Anfang der Music erlernte, wie bey der Anno 1743. durch Herrn M. Moriz Carl Christian Woog gehaltenen Leichen-Predigt in dem Lebenslauf des wohlgedachten Herrn Senatoris erwähnt wird, dabey es zugleich unsern Sabisdorf Ehre macht, daß der Vater dieses Senatoris, nemlich George Ehrlich, den 21. Novbr. 1701. allhier gestorben und begraben ist, ich bedaure aber, daß dieser Todesfall nicht in den hiesigen Sterbe-Register eingzeichnet gefunden wird. Nach der Orgel erhielt Herr Kreschmar Anno 1680. auch wieder eine Kirchen-Uhr, dergleichen schon bey der abgebrannten Kirche gewesen war, Anno 1681. ward die Kirche gemahlt, und 1684. ward ihm ein Röhrwasser von George Clemmens Guthe auf die Pfarre geleitet. Er hat auch 1680. erlebt, daß 15. Personen zu Schmiedeberg, besage hiesiger Kirchen-Bücher, an der Pest verstorben, aber die andern eingepfarrten Orte wurden damit verschonet, und überhaupt waren dennoch in diesem Jahre weniger Personen gestorben, als Anno 1684. da die Dysenterie im Schwange gieng. Er starb endlich den 18. Febr. 1698. seines Alters 58. Jahr 11. Wochen, nachdem er 28. Jahr 1. Monat und 18. Tage der hiesigen Kirche treu gedient hatte. Sein Bildniß steht noch hier in der Kirche und der Leichenstein auswendig an der Kirche. Von 9. Kindern haben ihn überlebt

- 1.) Gottself Christianus geb. den 12. Nov. 1672. ward 1704. den 21. Sept. Pastor in Liebenau, und allhier mit einer geb. Strohbachin 1705. copulirt, starb 1742. Dessen Söhne sind
 - a) M. Johann Gottlob Kreschmar, geb. zu Liebenau 1710. den 17. Decbr. ward 1738. Pastor zu Merkwitz und Altoschaz, in der Inspeccion Oschaz und nahm 1770. einen Amtesgehilfen.
 - b) M. Gottself Christian Kreschmar, geb. den 28. Mart. 1713. ward 1742. Pastor zu Niederschöna, Freybergl. Inspektion.
 - c) M. Christian Lebrecht Kreschmar, geb. den 18. Aug. 1715. ward. 1744. Pastor zu Conradisdorf und Hilbersdorf, Freybergl. Inspektion.
 - d) N. Israel Kreschmar, Erb- Leh- und Gerichts- Herr auf Nauendorf bey Freyberg.
- 2.) Johann Christoph, des vorigen Zwillinge-Bruder, geb. den 12. Nov. 1672. ward anfänglich Rechor zu Altenberg, und starb 1751. als Diaconus daselbst.
- 3.) Maria Elisabeth, geb. den 25. Jul. 1675. ward 1702. mit Mstr. Samuel Aulhorn, Bürger und Böttger zu Lauenstein, allhier copulirt.
- 4.) Johanna Charitas, geb. den 2. Mart. 1679. ward mit Herrn Johann Heinrich Günthern, damals Schulmeister und Organist allhier 1697. copulirt.
- 5.) Johann Gottfried, geb. den 20. Octbr. 1681.
- 6.) Johann Gottlieb, geb. den 7. Jan. 1690. war 1707. Kinderlehrer zu Obercarsdorf.

VI.) M.



VI.) M. Jacob Tittel von Anno 1698 : 1703.

Er war Anno 1656. zu Breitenau geböhren worden, und hat der Kirche Christi an 3. unterschiedenen Orten gebient, welches verursacht, daß man die Nachrichten von ihm desto schwerer zusammen bringen kann. Seine erste Vocation erhielt er als Pastor zu Döbra, wie Herr M. Samuel Christlieb Fiedler, treuflüssiger Pastor zu Dittersdorf, in seinem Segensvollen Andenken bestverdieneter Lehrer und Prediger zu Dittersdorf angemerkt hat. Sein Vorfahre in Döbra Herr M. Christoph Heinrich Kauderbach war zwar schon 1687. den 22. August nach Dittersdorf vociret und den 2. Sept. confirmiret worden, er konnte aber erst gegen Weynachten in Dittersdorf anziehen, weil daselbst die Günstlichen Erben noch bis zu Ende des Novembers das halbe Gnaden-Jahr zu genießen haben mußten, und also konnte auch Herr M. Tittel erst zu Anfang des Jahres 1688. seinen Anzug in Döbra halten. Er verhehelichte sich daselbst mit Jungfer Elisabeth Hedwig, Herrn Daniel Fiedlers, Pfarrers zum Hohenstein, ältesten Tochter. Als aber gedachter Herr M. Kauderbach von Dittersdorf nach Geyssing Anno 1691. den 30. Aug. vocirt und den 14. Septbr. confirmiret worden war, so ward Herr M. Tittel wieder desselben Nachfolger in Dittersdorf, allwo er um Weihnachten Anno 1691. mag angezogen seyn, weil Herr M. Nicolaus Bahn als desselben Nachfolger in Döbra am Weynachtfeste dieses Jahres seine Anzugs-Predigt hielt. Nachdem er also schon 4. Jahr zu Döbra, und sodann beynähe 7. Jahr zu Dittersdorf im Predigt-Amte gestanden hatte, ward er durch Herrn Rudolph von Büna nach Sabisdorf beruffen, allwo er die erste Nachricht von einer 1698. den 20. Octbr. gehaltenen Copulation eingezeichnet hat, er mochte aber schon zu Michaelis dieses Jahres angezogen seyn. Er ließ allhier das Köhrwasser wieder fahren, welches zu Herrn Kreschmars Zeit war auf die Pfarre geleitet worden, und traf dagegen mit dem Herrn Collatore einen Vergleich, nach welchem ein stärkeres Köhrwasser vom Sabisdorfschen Gerichte, gegen jährliche Erlassung an 2. Meßen Korn vom Pfarr-Decem und 1. Meße Korn vom Schul-Decem, auf die Pfarr- und Schulwohnung gelassen wurde. Anno 1703. den 10. May ward er in einem Alter von 47. Jahren durch einen vor seine Ehegattin und Kinder allzufrühzeitigen Tod aus der Welt abgeföhert. Herr M. Fiedler gedenkt in seiner angeführten Schrift, daß er ein Vater von 8. Kindern geworden; jedoch war ihm allhier noch Anno 1699. sein ältestes Töchterlein Johanna Catharina von 7. Jahren in die Ewigkeit vorgegangen. Es war eine gnädige Vorsorge Gottes vor die Frau Wittwe und vor die vielen Waisen, unter welchen das älteste nur 13. Jahr alt war, daß in der Vacanz nach seinem Tode die Ausparrung Schmiedebergs bewürket, wegen dieses Processus aber der Nachfolger erst ein ganzes Jahr nach seinem Tode allhier anzog, und den Tittelschen Erben das Pfarr-Einkommen des ganzen Jahres gelassen wurde. Es war auch das Pfarr-Inventarium allhier noch seit Herrn Matthæus Kühns Zeiten 1. Malter Decem-Korn an neuen Maaße, 1. Malter Hafer an alten Maaße, 14. fl. 6. gl. vor die beyden Inventarien. Röhre, 1. fl. 4. gl. 3. pf. von den Zinssen, und 1. fl. vor $\frac{1}{2}$. Scheffel Saamen Heydekorn; Aber es geschähe ebenfalls in Absicht auf die hinterlassene Wittwe und Waisen, daß vor dieses ganze Inventarium überhaupt dem Successori nichts weiter, als 25. fl. auf hohen Ober-Consistorial-Befehl bezahlet wurden.



So sind auch aus diesen Waisen sehr berühmte und gelehrte Leute in der Welt geworden. Die beyden ersten Söhne Gottlieb geböhren zu Döbra den 6. Febr. 1690. und August geböhren zu Döbra den 29. April 1691. erlangten zugleich Anno 1713. den 17. Octobr. zu Wittenberg die Magister-Würde, und der letztere unter diesen beyden, nemlich Herr M. August Tittel, ist sonderlich durch seine Schicksale sowohl, als auch durch seine gelehrte Uebersetzungen, in der Welt bekannt und berühmt geworden. Herr M. Fiedler hat in der angezogenen Schrifte nicht nur desselben Schicksale und vornehmste Schriften, ingleichen desselben 2. hochberühmten Söhne, nemlich Herrn D. Carl August Tittela, Professorem Juris Extraordinarium zu Jena, und Herrn Gottlob August Titteln, Professorem der Weltweisheit und Historie, wie auch Assessorum des Kirchenraths und Directorem der lateinischen Gesellschaft zu Carlsruh, kürzlich angeführet, sondern er nennt auch unterschiedene andere gelehrte Schriften, welche davon weiter nachgelesen werden können, und bedauert in einem an mich erlassenen geehrtesten Schreiben, daß er nicht noch J. Ant. Trinius Beytrag zur Geschichte berühmter und verdienster Gottesgelehrten auf dem Lande beygefüget hat, weil darinn insonderheit die Lebensbeschreibung von diesem Sohne Herrn M. Jacob Tittels schön gefunden wird. Die 4. folgenden Kinder also waren Herrn M. Jacob Titteln zu Dittersdorf geböhren worden, und ich kann nicht sagen, ob eins von denselben Hr. Andreas Tittel gewesen ist, welcher sich in hiesiger Kirchfahrt um das Jahr 1735. als Fleischhauer und Schenkwirth aufgehalten hat. Allhier aber wurden ihm nur noch die beyden jüngsten Söhne geböhren, nemlich Jacobus geböhren den 16. April 1700. und Friedericus geböhren den 26. Mart. 1703. von welchen einer Anno 1756. Königl. Pöhl. und Churfürstl. Sächs. Hof-Secretair war, ließ sich aber wegen einer vorhabenden Reise nach Warschau sein Tauf-Zeugniß übermachen, und dahin hatte er bey der Proviand-Cansley in Dresden gestanden, nach den leipziger gelehrten Zeitungen anni 1722. pag. 1005.

VII) M. Nicolaus Bahn von Anno 1703. = 1745.

Er war Anno 1664. den 30. Januar zu Laucha in Thüringen geböhren worden, wo sein Herr Vater Adam Bahn, Bürger und Nachsverwandter, die Mutter aber Frau Catharina geböhrene Winklerin war. Nachdem er anfänglich die Stadtschule zu Laucha und nachhero die Fürstenschul-Pforta frequentirt hatte, ward er von dem Herrn Rectore Laurentius an Herrn D. Wedeln, Professorem Publ. in Jena recommentirt, und nachdem er daselbst 1½ Jahr studirt hatte, ward er wieder auf gedachten Herrn Recloris Recommendation der erste zur Perception eines von den beyden Stipendien, welche zu Leipzig Herr D. Georg Moebius, Lauchens. SS. Theol. Profess. stiftete, wodurch er in den Stand gesetzt wurde noch 3. Jahr in Leipzig zu studiren. Sodann kam er als Informator nach Nauendorf, und auf Herrn Rudolphs von Binau Recommendation an den Herrn General-Lieuten. von Birckholz und an desselben Frau Schwieger-Mutter die Frau Obristen von Wedelbusch, ward er, als Herrn M. Tittels Nachfolger, zum Pastorat in Döbra Anno 1691. den 22. Novbr. vocirt, den 2. Decembr. confirmirt, und am Weynachtsfeste hielt er daselbst seine Anzugs-Predigt. Er war nicht viel über

über 2. Jahr in diesem Amte gewesen, als er Anno 1694. den 25. Febr. die Vocation und den 7. Mart. die Confirmation zum Pastorat in Jonsbach erhielt, endlich aber ward er wieder Herrn M. Tittels Nachfolger allhier zu Sadisdorf. Zwar erlitt damals die hiesige Kirchfahrt einen mercklichen Abgang durch Schmiedebergs Auspfarung, und er trug deswegen eine Zeitlang Bedenken Sadisdorf gegen Jonsbach zu vertauschen; Da aber gleichwohl einer von seinen Brüdern Herr Christoph Bahn, welcher sich aus Thüringen, da der dritte Bruder Herr Adam Bahn Pastor zu Klein-Eichstädt ward, mit ihm in die hiesige Gegend zur Information in Nauendorf gewendet hatte, sein Amtes-Nachfolger in Jonsbach werden sollte, so nahm er Anno 1704. den 30. Mart. die Vocation nach Sadisdorf an, und ward den 9. April folglich 11. Monat nach Herrn M. Tittels Tode, erst confirmiret, worauf sein erwähnter Herr Bruder nach Jonsbach den 13. April vocirt und den 16. April confirmirt wurde. Anno 1704. den 1. May welcher vermuthlich als der Tag seines Anzugs allhier angesehen werden sollte, findet sich demnach allhier die erste Amtes-Berichtung desselben angemekt, und in den ersten Wochen besorgte er auch noch allhier die Schmiedebergischen Amtes-Berichtungen, bis dieselben wegfielen, nachdem Herr Friedrich Daniel Schwarzenberg aus Dresden, als erster Pfarrer in Schmiedeberg, Anno 1704. Dom. 4. post Trinit. seine Probe-Predigt gehalten hatte und an folgender Mittwoche confirmirt worden war. Darauf wurde der Gottesdienst daselbst bis nach Erbauung der Kirche auf dem Herrn-Hofe gehalten, und der dasige Schulmeister Herr Johann Bernhard Hambrecht aus Reichenberg mußte noch immer die Accidentien mit dem Sadisdorfschen Schulmeister Herrn Johann Heinrich Günther theilen; Nachdem aber Herr Christian Hoyer als Cantor in Schmiedeberg vocirt worden war, erlangte dieser dadurch auch den völligen Genuß der Accidentien, daß Herr Günther als Schulmeister und Organist nach Langenhennersdorf vocirt wurde, und der Schulmeister zu Sadisdorf ward Herr Gottfried Richter Anno 1714. welcher zwar nachhero eine Zeitlang des Amtes entlassen wurde, als der igeige Schulmeister Herr Johann George Friebeel hieher kam, er ist aber doch wieder Schulmeister in Sachsenburg bey Frankenberg geworden. Bald nach Herrn M. Wahns Anzuge giengen die Unruhen des Schweden-Krieges an, und Anno 1740. erlebte er auch den ersten Preussischen Krieg, welche aber mit dem 30jährigen Kriege nicht zu vergleichen waren. Die Schulwohnung mußte Anno 1711. von neuen aufgebauet werden, weil die vorige durch Entzündung von einem Gewitter weggebrannt war. Es wurden zu seiner Zeit nicht nur mehr Häuser in der Nieder Pöbel, sondern auch der Eisen-Hammer und Hammer-Schenke, Hammer-Mühle und Ziegel-Scheune unter Nauendorf angebauet; hingegen blieben zu seiner Zeit die hiesigen Berg-Predigten und mit denselben auch nach und nach der Seegen des Bergbaues weg. Anno 1741. den 27. Decembr. begieng er sein Amtes-Jubiläum Semisculare und hatte schon damals den 5ten Pastorat in Schmiedeberg erlebt, wie bey Herrn M. Meißnern l. c. p. 639. 199. zu sehen ist. Endlich hielt Anno 1744. Dom. 10. p. Trinit. Herr Johann Wolfgang Kleffner, als desselben Amtes-Gehülffe, seine Anzugs-Predigt, er aber starb den 24. Mart. 1745. als ein 54jähriger Jubelprediger und ehrwürdiger Senior der Pirnaischen Dioceses, in einem Alter von 81. Jahren 6. Wochen. Sein Bildniß steht auch hier in der Kirche.



Es war nicht nur Johann Christoph Nüssgens, seines Kinderlehrers zu Obercarsdorf, Buß-Beicht- und Communion-Buch unter einem verdeckten Nahmen von Iohann Christlieben durch zwey Auflagen dem Druck überlassen worden, sondern er hat auch selbst durch 5. gedruckte Predigten sich bekannt gemacht, welche sind 1.) das unschuldig vergossene Blut, oder eine Mord-Predigt Anno 1699. in Jonsbach gehalten, 2.) das neue Lied, oder seine Sabisdorffsche Probe-Predigt 1704. 3.) eine Dank-Predigt 1707. 4.) die von Gott kommende grausame Sturm-Winde 1715. 5.) der gläubige Jacob, eine Leichen-Predigt 1724. Sodann hat er noch eine Jagd-Historie geschrieben, welche zwar nicht gedruckt ist, er fand aber gleichwohl Gelegenheit, dieselbe Ihro Königl. Hoheit Herrn Friederico Augusto, als damaligen Königl. Prinzen von Pohlen und Chur-Prinzen von Sachsen in MSct. mit tieffter Submission zu überreichen, und erhielt dafür ad dies vitae jährlich eine Zulage von 2. Schragen Deputat-Holz.

Sein Geschlecht aber lebt auch noch in 2. Herren Söhnen und zahlreichen Nachkommen seiner andern Kinder, von welchen er schon vor seinem Tode 18. Enkel erlebt hatte. Zu seiner ersten Ehegattin hatte er sich Jungfer Agnes Beata, Herrn Johann Manitius, Schloß-Predigers zu Weesenstein, eheliche jüngste Tochter den 1. Novbr. 1692. antrauhen lassen, und mit derselben 4. Söhne und 4. Töchter gezeuget; mit der andern aber Frau Johanna Christiana, Herrn Johann Nüffens, weyl. Stadtwachmeisters in Pirna hinterlassene Wittwe geborne Delsin, die ihm noch 2. Söhne gebohren hat, ward er den 16. Jun. 1717. copulirt. Zwey von diesen Kindern sind nur unerzogen gestorben, die andern 8. aber sind nach ihrem Alter:

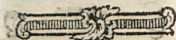
- 1.) Herr Friedrich Gottlob Bahn, soll nicht weit von Jörbig schon 1729. verstorben seyn, aber ein Kind hinterlassen haben.
- 2.) Frau Catharina Elisabeth, verhehelicht an Herrn Jonas Schwenken, Stadtrichter zu Lauenstein, hatte 8. Kinder, unter welchen sich Herr Christian Gottlieb Schwenke, Hoherfahrner Doctor Medicinæ zu Dresden, durch unterschiedene gelehrte Schriften rühmlichst bekannte gemacht hat.
- 3.) Frau Agnes Sophia, verhehelicht an Herrn Samuel Aulhorn, Stadtrichter zu Lauenstein, hat einen Sohn hinterlassen.
- 4.) Herr Johann David Bahn, gebohren zu Jonsbach den 16. Jan. 1701. ward 1733. Königl. Pöhl. und Churfürstl. Sächsl. Cammer-Musicus und Hof-Bassiste, und lebt noch zu Dresden. Man kann auch von ihm und seinen folgenden Herrn Bruder bey Hrn. M. Meißnern l. c. p. 641. mehr nachsehen.
- 5.) Herr Christian August Bahn, gebohren den 28. May 1703. starb endlich als Archidiaconus zu Frankenberg und Pastor zu Sachsenburg 1756. Seine gedruckte Schriften sind das abgehandelte Thema de ω et ω Graecorum und die Frauensteinische Chronik. Seine Frau Wittwe lebt noch mit 2. verhehelichten Töchtern in Frankenberg.

6.) Frau

- 6.) Frau Ekher Johanna verehelichte Dohln, und nachher verehelichte Langin ist ohne Kinder in Lauenstein verstorben,
- 7.) Frau Christiana Maria, verehelicht an Herrn Johann George Löwen, Sadsdorfens. Stadt-Museum in Pegau, hatte 5. Kinder, von welchen der älteste Sohn an seines Waters Stelle Stadt-Mulicus in Pegau ist.
- 8.) Herr Rudolph Gottlieb Bahn, geboren den 8. Mart. 1721. ein Kauf- und Handels-Herr zu Dippoldiswalde, bey welchen die verwittwete Frau Mutter gestorben ist, lebt nebst einem Sohne noch daselbst als Co-Inspector bey der General-Accise, wie auch geistlichen Lehen- und Kasten-Vorsteher; Ich habe demselben zu danken, daß er den Lebenslauf seines sel. Herrn Waters mir gütigst communicirt hat.

VIII.) Johann Wolfgang Kleffner von Anno 1745-1749.

Er war geboren zu Radeberg den 2. April 1700. allwo sein Vater Mrsr. Johann Wolfgang Kleffner, ein Bürger und Schneider, die Mutter aber eines Bürgermeisters und Kirchen-Vorstehers Tochter war, Frau Susanna geborne Kreschmarin. Als er bis 1714. die Stadtschule daselbst frequentirt hatte, wurden die Eltern durch Anrathen seiner Lehrer bewogen in seine Bitte zu willigen, daß er beyrn Studiren bleiben sollte. Er erhielt demnach eine von den beyden Radebergischen Freystellen in der Fürstenschul-Pforte, und nachdem er vom 14. April 1714. unter den beyden Herren Rectoribus Hartmann und Scherbern seine studia fast 6. Jahr daselbst fleißig fortgesetzt hatte, ward er zu Ende des Jahres 1719. mit einem herrlichen Testimonio dimittirt, und zu Ostern 1720. in Wittenberg unter Herrn D. Bergern inter eius Academicos recipirt, wo er binnen 3. Jahren in Philosphicis Schrötern und Volfen, in Mathematicis Weidlern, in Theologicis aber Wersdorfen, Chladenium, Schrötern und Janen hörte. Er sahe sich sodann genöthigt Informationen zu suchen, und fand die erste bey dem einzigen Sohn des Herrn Stadt-Syndici Frischens zu Luckau in der Niederlausitz; Weil es aber nicht dem Herrn gefiel, daß er ihn in den Frühstunden in seinen Weinberg ruffen wollte, so mußte er ferner 4. Jahr in seiner Vater-Stadt und 8. Jahr in Schönsfeld informiren. Endlich nahm er bey den Kindern des Herrn Hofmeisters, wie auch Königl. Pöhltn. und Churfürstl. Sächsl. Bergraths, Herrn Samuel Klemms auf Nauendorf, die Information an, und erlangte hier als Amtsgehülfe Herrn M. Nicolaus Bahns einen ganz freyen Eingang in den Dienst der Kirche Gottes, Dom. 10. p. Trinit. 1744. wie er in seinen eigenhändigen Lebenslauf gesetzt hat, und in dem hiesigen Lauf-Registerr hat er noch bey Einzeichnung einer den 5. May 1749. allhier gehaltenen Kaufhandlung, den 1. Aug. 1744. als den Tag seines ersten Antritts im Predigamte mit folgenden Worten angemerkt: Hic dignissimo in officio pastoralis successori Dno. Iohanni Georgio Nathusio calamum dradit Iohannes Wolfgang Kleffnerus, qui Antecessori suo M. Nicolao Bahnio substitutus munus sacrum adiit d. 1. Aug. 1744. quod post Emeriti obitum d. 24. Mart. 1745. solus administravit vsque ad Dom. Cantate 1749. d. 4. Maj. quo die, ad Bärnsteinensem ecclesiam evocatus, Sadsdorfensis (cui Deus semper adiit sua gratia!) multo cum



eum moerore valedixit. Er nahm alsobald nach dem Tode des Herrn Senioris, durch einen sehr billigen Vergleich wegen des halben Gnaden-Jahres, das völlige Amt allhier allein über sich Anno 1745. und in eben diesen Jahre ward ihm seine Ehegenosin Frau Regina geborne Arnoldin, damals verwittwete Jänichin durch die gute Hand seines Gottes zugeführt, mit welcher er den 25. Septembr. in der Creuskirche zu Dresden copuliret worden, und in die 29. Jahr, zwar ohne Kinder, aber in einer wohlvergnügten Ehe gelebt hat. Nachdem noch zu seiner Zeit allhier die Erbauung einer neuen Orgel und dadurch veranlaßte Reparatur der inwendigen ganzen Kirche war veranstaltet worden, so fügte es der verborgene Rath Gottes, daß Er. des Herrn Geheimden Raths und Ober-Consistorial-Präsidentens, des heil. Römischen Reichs Grafens Herrn Christian Gottlieb von Holzendorf Excellenz ihn zu dem Pastorat nach Bärnstein vocirte, da er denn Dom. Cantate als den 4. May 1749. allhier seine bewegliche Abschieds- und folgenden Sonntag Rogate zu Bärnstein die Anzugs-Predigt hielt. So ward er der erste unter allen bisher bekannten Sabisdorfschen Pfarrern, welcher durch eine anderweite Vocation der hiesigen Kirche entzogen wurde. Er genoß davon den Vortheil, daß er zu Bärnstein von dem erfolgtem Ungemach des letztern 7jährigen Krieges weniger empfinden durfte, er hat aber dennoch binnen fast 30. Jahren in dem Weinberge Christi manche Tages-Laß und Hitze getragen. Nachdem sein erster Amts-Gehülfe Herr Ehregott Heinrich August Typke zu Ende des vorigen Jahres zum Diaconat nach Ebnitz vociret worden war, erhielt er noch kurz vor seinen Tode an Herrn Johann Christoph Anschütz aus Widersbach im Hennebergischen den andern, von welchem ihm die Leichen-Predigt, durch den Pastorem zu Dittersdorf Herrn M. Fiedlern aber die Abdankung gehalten worden ist. Denn ob er wohl das Grab bey seinen Vorfahren in Sabisdorf nicht gefunden hatte, so gelangte er doch in Bärnstein zu einer seligen Ruhe, indem er daselbst am Sonntage Sexagesima, als den 6. Februar dieses 1774ten Jahres früh um 2. Uhr sanft und selig einschlieff, in einem gesegneten Alter von 73. Jahren, 10. Monat und 3. Tagen. Sein Gedächtniß, als eines frommen und Gottesfürchtigen Simeons, lebt in den Herzen aller, die ihn gekannt haben, und seine Bärnsteinische Herrn Vorfahren im Amte findet man schon bey Herrn M. Meißnern l. c. pag. 533. womit Herrn M. Dittmanns Chursächsl. Priesterschaft verglichen werden kann; Die stets unterhaltene aufrichtige Freundschaft aber hat mich ermuntert zu besserer Erhaltung seines Andenkens auch das Andenken seiner hiesigen Amts-Vorfahren zu erneuern. Die schmerzlichst betrübt Frau Wittwe empfehle ich bey dem Ueberrest ihres Lebens in den hohen Alter denen gnädigen Tröstungen Gottes, bey dem auch ich bin beyde sein Pilgrim und sein Bürger, wie alle meine Väter und Vorfahren.



Summa.

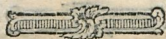


Summarischer Auszug aus den Sadisdorfschen
Kirchen - Büchern.

Jahr.	Geborne.	Verstorbene.	Copul.	Paar.	Communicanten.
1633	21	390		3	
1634	27	15		15	
1635	25	13		15	
1636	36	24		10	
1637	32	28		8	
1638	22	12		5	
1639	16	38		3	
1640	19	24		8	
1641	21	12		5	
1642	34	14		19	
1643	12	93		4	
1644	27	15		8	826
1645	25	9		3	826
1646	34	10		7	1005
1647	24	16		3	1015
1648	21	13		7	900
1649	38	19		1	1123
1650	26	11		3	1074
1651	28	8		9	1102
1652	25	21		7	1164
1653	36	11		5	1263
1654	19	9		7	1217
1655	26	13		8	1218
1656	25	15		3	1266
1657	21	16		5	1296
1658	35	18		7	1306
1659	24	20		6	1283
1660	33	16		5	1315

D

Jahr.



Jahr.	Geborne.	Versorbene.	Copul.	Paar.	Communicanten.
1661	25	18	—	7	1371
1662	18	12	—	1	1330
1663	27	24	—	11	1398
1664	26	19	—	11	1472
1665	32	21	—	7	1528
1666	31	19	—	7	1560
1667	29	20	—	13	1588
1668	36	29	—	9	1563
1669	39	18	—	9	1623
1670	33	17	—	8	1674
1671	27	9	—	15	1732
1672	53	30	—	9	1898
1673	30	33	—	4	1789
1674	45	23	—	16	1788
1675	40	24	—	12	1766
1676	48	37	—	6	1728
1677	40	23	—	7	1702
1678	41	31	—	9	1711
1679	40	23	—	8	1761
1680	41	33	—	9	1927
1681	50	24	—	9	1797
1682	40	29	—	9	1739
1683	37	27	—	10	1825
1684	49	51	—	8	1812
1685	39	33	—	10	1805
1686	32	31	—	9	1797
1687	42	32	—	10	1871
1688	43	35	—	12	1841
1689	47	34	—	11	1843
1690	35	40	—	7	1809
1691	46	34	—	13	1915
1692	36	24	—	13	1873

Jahr.



J a h r.	Geborene.	Verstorbene.	Copul.	Paar.	Communicanten.
1693	35	23	—	8	1879
1694	26	30	—	3	1825
1695	44	32	—	9	1850
1696	32	23	—	9	2026
1697	45	23	—	15	2016
1698	39	25	—	10	—
1699	46	41	—	11	—
1700	39	36	—	7	2093
1701	43	29	—	5	2129
1702	42	45	—	16	—
1703	53	15	—	15	—
1704	37	34	—	7	1785
1705	33	15	—	8	1538
1706	33	32	—	3	1552
1707	30	25	—	4	—
1708	32	11	—	7	—
1709	15	11	—	7	—
1710	25	14	—	7	—
1711	32	18	—	7	—
1712	20	19	—	3	—
1713	30	14	—	6	—
1714	18	16	—	5	—
1715	25	20	—	5	—
1716	24	11	—	10	—
1717	26	14	—	7	—
1718	29	33	—	9	—
1719	24	31	—	5	—
1720	19	24	—	2	—
1721	21	27	—	4	—
1722	24	26	—	6	—
1723	18	21	—	7	—
1724	32	20	—	12	—

Jahr.



X 250 1070

J a h r. Geborne. Verstorbene. Copul. Paar. Communicantent.

1725	16	12		8		
1726	15	17		6		
1727	32	20		6		
1728	24	29		6		
1729	20	31		11		
1730	35	22		10		
1731	38	30		12		
1732	30	26		7		
1733	37	25		12		
1734	33	19		4		
1735	35	20		1		
1736	20	15		6		
1737	42	16		7		
1738	25	28		10		
1739	32	21		3		
1740	28	27		5		
1741	25	26		3		
1742	31	33		6		
1743	33	29		10		
1744	33	26		7		
1745	35	30		6	1533	
1746	24	27		8	1628	
1747	31	17		7	1698	
1748	27	31		8	1637	
1749	27	23		5	1665	
	e				02	3171
	c				01	0171
					01	0671
				12	12	1271
				02	02	0271
	y			12	01	0171
	ai			02	02	0271



A. 106, 147.

6

Yd
5490

Das Andenken der selig verstorbenen Pfarrer zu Sadisdorf

wollte

zu einem Ehren = Gedächtniß

des Weyland

Wohlehrwürdigen, Großachtbaren und Wohlgelehrten Herrn,

H e r r n

Johann Wolfgang
Kleffners,

ehemals zu Sadisdorf und sodann bey der Christlichen Gemeine zu
Bärnstein treuverdientesten Pastoris und Seelsorgers,
welcher

am 6. Februar dieses 1774^{ten} Jahres zu Bärnstein

in einem Ruhmvollen Alter von 73. Jahren verstorben, und daselbst den 11. Febr.
Christlich zur Erden bestattet worden war,
durch öffentlichen Druck erneuern,

Desselben

Nachfolger in dem Pfarramte zu Sadisdorf

Johann George Nathusius.



Dresden,

gedruckt mit Harpeterischen Schriften.

